

Anleitung für Stand-Aufsichten (Luftdruckwaffen)



Im neuen Waffengesetz und in der neuen Allgemeinen Waffengesetz-Verordnung ist bestimmt, dass kein Schießen ohne Aufsichtsperson mit gültiger Erlaubnis stattfinden darf.

Geschossen werden darf nur auf - nach den Regeln des DSB - abgenommenen Schießständen.

Die Aufsichtsperson sollte in der Lage sein, die wichtigsten Forderungen der Sportordnung des DSB durchzusetzen.

Voraussetzungen für Aufsichtspersonen:

- Mindestalter: 18 Jahre
- Zuverlässigkeit
- Persönliche Eignung
- Sachkunde
- Persönliche Autorität
 - o gegenüber Vereinskameraden
 - o gegenüber anderen, schießberechtigten Personen

Soweit Kinder und Jugendliche am Schießen teilnehmen, müssen Personen mit besonderer Qualifizierung für die Obhut anwesend sein, d.h. sie müssen durch eine der folgenden Ausbildungen dazu befähigt sein:

- VÜL-Inhaber (Vereins-, Vorstufenübungsleiter)
- Jugend-Assistenz-Ausweis
- Übungsleiter „J“ (Jugend-Lizenz)
- Übungsleiter „F“ (Fach-Übungsleiter-Lizenz)

oder eine gleichwertige Ausbildung (z.B. Lehrer oder Meisterbrief mit der Erlaubnis Lehrlinge auszubilden) nachweisen.

Dieser Personenkreis kann zwar die Obhut, jedoch **nicht die Schießaufsicht** und das Training übernehmen, da der Bezug zum Schießsport fehlt.

KEIN Schießen ohne Versicherung des BSSB:

- Schützenausweis (wer einen Schützenausweis des BSSB vorlegen kann, ist ausreichend versichert)
- alle anderen Schützen müssen vor dem Schießen eine Tagesversicherung abschließen (worauf zu achten ist, dass der linke Bereich, der beim Verein verbleibt, sorgfältig ausgefüllt und unterschrieben ist).
- Beim Landratsamt Freising genügt es noch, Anfang des Jahres eine Liste der befähigten Aufsichten an das Landratsamt zu schicken; andernorts müssen sich die Aufsichtspersonen 14 Tage vorher beim Ordnungsamt anmelden.

Rechte der Aufsichtspersonen:

- Die verantwortlichen Aufsichtspersonen haben, wenn dies zur Verhütung oder Beseitigung von Gefahren notwendig ist, das Schießen oder den Aufenthalt in der Schießstätte zu untersagen.

Wenn eine Aufsicht eine solche Anordnung - vorsätzlich - unterlässt, handelt sie ordnungswidrig.

- Die Benutzer der Schießstätte haben die Anordnungen der verantwortlichen Aufsichtsperson zu befolgen.

Wer eine begründete Anordnung einer Aufsichtsperson nicht befolgt, handelt ebenfalls ordnungswidrig.

- Eine zur Aufsichtsführung befähigte Person darf schießen, ohne selbst beaufsichtigt zu werden, wenn sichergestellt ist, dass sie sich allein auf dem Schießstand befindet.

Der Schütze hat auf dem gesamten Schießstand / Schießstandgelände, **die vom Veranstalter vorgeschriebenen** Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und beim Waffentransport Sicherheits-einrichtungen, die bei geschlossener Waffe die Sicherheit dokumentieren, zu verwenden.

- Zuwiderhandlungen können mit Sperre (*für diese Meisterschaft*) oder mit Verweis vom Schießstandgelände bestraft werden.

Am Schießstand ist auf folgendes zu achten:

- Zielübungen sind nur mit Genehmigung des Schießleiters / Aufsicht und mit entladener Waffe erlaubt.
- Waffen dürfen nur dann **abgelegt werden**, wenn sie entladen und der Spannhebel bzw. die Ladeklappe, soweit konstruktionsbedingt möglich, geöffnet sind.
- Im Falle von **Ladehemmungen** oder sonstigen Störungen muss die verantwortliche Aufsichtsperson durch den Schützen verständigt werden (dies hat durch **Heben der freien Hand** zu geschehen, die andere Hand bleibt an der Waffe).
- Die Waffen sind mit in **Richtung der Geschoßfänge zeigender Mündung** zu entladen bzw. so zu handhaben, dass niemand gefährdet wird. Dies kann auch auf Anordnung durch Abschießen der Waffen auf den Geschoßfang geschehen.
- Bei Störungen im Schießbetrieb, die eine Einstellung des Schießbetriebes erfordern, z.B. der Scheibenzuganlagen, dürfen die Schießbahnen erst betreten werden, wenn das Schießen auf **allen** Bahnen vorher eingestellt worden ist und alle Waffen entladen bzw. abgeschossen sind; die Ansagen hierzu sind mit klaren Anordnungen bekannt zu geben, auch ob die Waffen zu entladen oder abzuschießen sind. Das Schiessen darf erst nach Behebung der Störung und nach Anordnung der Aufsicht fortgesetzt werden, was ebenfalls laut und deutlich bekannt gegeben werden muss.

Da die verantwortliche Aufsichtsperson das Schießen am Schießstand ständig zu beaufsichtigen hat, müssen **alle** Gewehre entladen und im **abgeschlossenen** Schrank aufbewahrt werden, wenn die Aufsichtsperson den Schießstand kurzfristig verlassen muss, andernfalls müsste sie für entsprechende Vertretung sorgen.

Ständiges Beaufsichtigen bedeutet, dass sich die Aufsichtsperson **permanent** direkt bei den Schützen aufhält und sie hat dafür zu sorgen, dass in der Schießstätte Anwesende durch ihr Verhalten **keine** vermeidbaren Gefahren verursachen.

- Kampfmäßiges Schießen, sowie unzulässige Schießübungen sind zu untersagen.
- Erkennbar unter Alkohol- oder sonstigem Rauschmitteleinfluss stehenden Personen ist das Schießen und der Aufenthalt im Schießstand zu untersagen.

Alkohol, Rauchen und offenes Feuer ist am Schießstand grundsätzlich verboten!

- Personen, die durch ihr Verhalten den sicheren oder reibungslosen Ablauf einer Veranstaltung stören oder zu stören versuchen, müssen vom Stand verwiesen werden.

Einzuschreiten ist:

- bei unvorsichtigem Hantieren mit geladenen bzw. ungeladenen Waffen

Das Laden wie das Entladen, sowie das Vornehmen von Zielübungen, ist im Schützenstand nur mit in Richtung der Geschosffänge zeigender Mündung gestattet.

- Schützen, die sich mit geladener Waffe im Schützenstand umdrehen oder sonst in leichtfertiger Weise andere gefährden, sind von der Teilnahme am Schießen auszuschließen und vom Stand zu verweisen.
- Grundsätzlich muss die Mündung so gerichtet sein, dass niemand durch einen sich unbeabsichtigt lösenden Schuss gefährdet bzw. verletzt werden kann.
- Den beabsichtigten Wechsel einer Treibgaskartusche hat der Schütze der Aufsicht durch Heben der freien Hand anzuzeigen; die Kartusche ist in ausreichender Entfernung zu wechseln, so dass andere Schützen nicht gestört werden - für diese Unterbrechung wird **keine** Zeitvergütung gewährt.
- Bei elektronischen Anlagen (Monitoren) darf der Darstellungsmodus des Schützenmonitors (Zoom-Gesamtbild) und der Wechsel **PROBE / WETTKAMPF** vom Schützen selbst eingestellt werden. Die Monitore dürfen **nicht** abgeklebt oder abgedunkelt werden; sie müssen für die Mitarbeiter einsehbar sein.
- Schusswaffen sind unmittelbar nach Beendigung des Schießens zu entladen bzw. zu entleeren.
- Bevor der Schütze seinen Stand verlässt, muss er sich vergewissern und die Standaufsicht muss überprüfen, dass der Spannhebel oder bei Gasdruckwaffen die Ladeklappe offen ist und sich kein Geschoss mehr im Lauf befindet.

- Wenn ein Schütze seine Waffe einpackt oder vom Schützenstand entfernt, ohne dass diese von der Standaufsicht überprüft wurde, kann er disqualifiziert werden.

Ab wann dürfen Kinder schießen?

- ab 12 Jahren (außer mit Sondergenehmigung vom Landratsamt ab 10 Jahren)
- unter 10 Jahren ist zusätzlich eine ärztliche Bescheinigung nötig (körperliche und geistige Geeignetheit ist vorausgesetzt)

Die Verwendung von Mobiltelefonen, Funksprechgeräten oder ähnlichen Vorrichtungen ist während eines Wettkampfes den Schützen, Trainern, Mannschaftsbetreuern und Zuschauern im Schützenstand und Zuschauerbereich verboten - **alle Mobiltelefone** müssen abgeschaltet sein.

Die Schießjacke darf nur durch **nicht** verstellbare Vorrichtungen, z.B. Knöpfe oder Reißverschlüsse verschlossen werden; versetzbare Schließen (Klettverschluss) sind verboten.

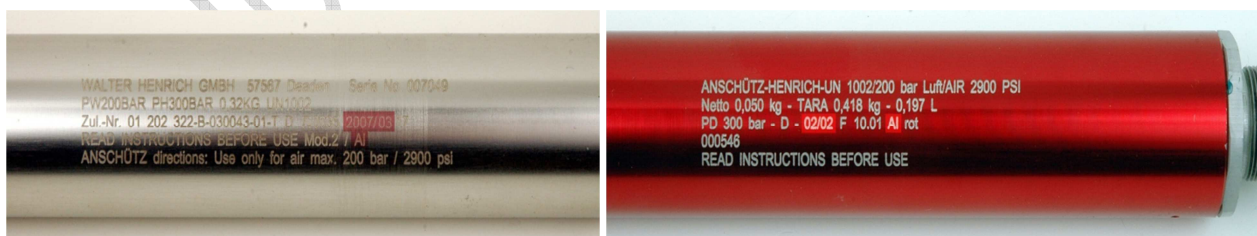
Als Halt für Schießhosen darf nur ein Hüftgürtel, der nicht breiter als 40 mm und nicht dicker als 3 mm ist oder elastische Hosenträger verwendet werden.

Beim Luftpistolenschießen müssen Schuhe getragen werden, bei denen die Knöchel des Schützen frei liegen.

Eine Blende von max. 30 mm Höhe und 100 mm Länge darf am Gewehr oder am Visier nur auf der Seite des **nichtzielenden Auges** befestigt werden.

Seitenblenden, befestigt an einer Kopfbedeckung, Schießbrille oder einem Stirnband mit einer Maximalhöhe von 40 mm sind gestattet und dürfen max. bis zur Stirn reichen.

Für seine Druckluftkartusche bzw. Druckgaskartusche ist der Schütze allein verantwortlich; Druckluftkartuschen bzw. Druckgaskartuschen mit abgelaufener Nutzungsdauer dürfen **nicht** verwendet werden.



Auflageschießen:

56 – 65 Jahre	Senioren/-innen	Gruppe A	<u>Hilfsmittel:</u>	Auflage
66 – 71 Jahre		Gruppe B		Auflage
über 72 Jahre		Gruppe C		Auflage, Hocker

Die Auflage darf max. 60 mm breit sein, darf nur mit glattem Rundmaterial mit max. 50 mm Durchmesser und 100 mm Länge verkleidet sein. Die Verwendung eigener Auflagen ist nur dann gestattet, wenn der Veranstalter **keine** zur Verfügung stellt.

Ab dem 46. Lebensjahr darf ein „Adlerauge“ bis zu einer max. 1,5-fachen Vergrößerung (0,5 Dioptrien) im Korntunnel als Zielhilfsmittel verwendet werden. Es dürfen **keine** zusätzlichen Vorrichtungen angebracht sein, die ein Brillenglas oder eine sonstige Linse aufweisen – zugelassen ist im Korntunnel jedoch ein „Super-Point“ (Perlkorn).



Der Vorderschaft darf innerhalb der Maximalmaße verändert sein – allerdings dürfen der Pistolengriff und der Schaft **keine** orthopädischen Formen aufweisen. Material, das die Griffigkeit verbessert, darf an Vorderschaft, Pistolengriff oder am unteren Schaft nicht angebracht sein. Wenn Auflagegeständer oder -bock – ohne diesen festzuschrauben (Klammern, Schraubzwingen o.ä.) – auf die Schießbrüstung gestellt wird, die Waffe mit dem Vorderschaft in Richtung Geschosssfang darauf gelegt wird und sich Auflagegeständer oder -bock **nicht bewegt**, sind die Kriterien erfüllt.

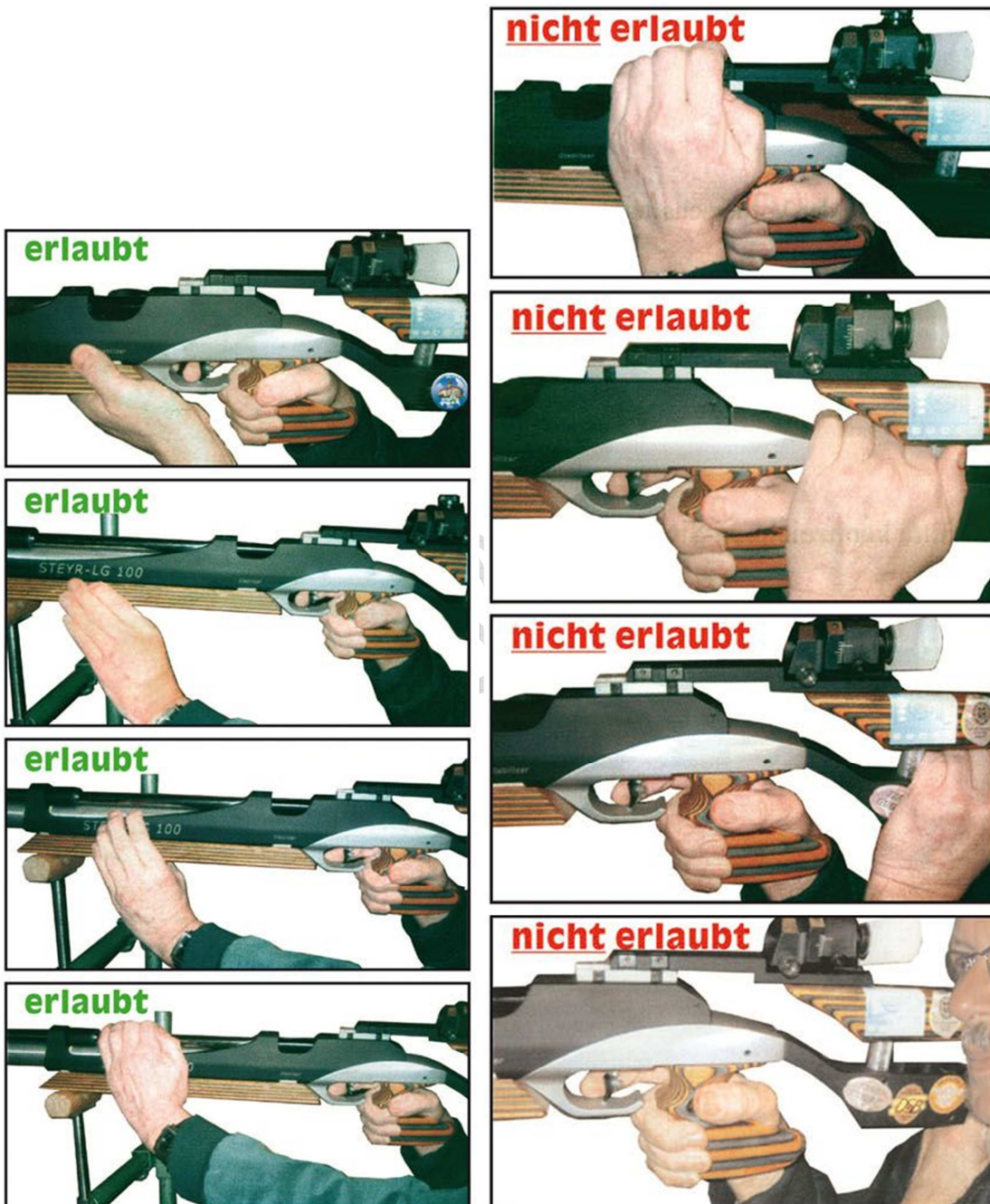


Beim Schießen darf **kein** Körperteil die Auflage berühren, das Gewehr darf nur aufgelegt, aber **nicht** seitlich angelegt werden, die Zuhilfenahme sonstiger Stützen ist untersagt, zwischen Hand und Auflage muss ein deutlich sichtbarer Abstand sein und die Hand des Schützen darf die Auflage in Richtung Gewehrmündung **nicht** umgreifen. Die **nicht** abziehende Hand muss das Gewehr am Vorderschaft - von oben oder unten - halten.



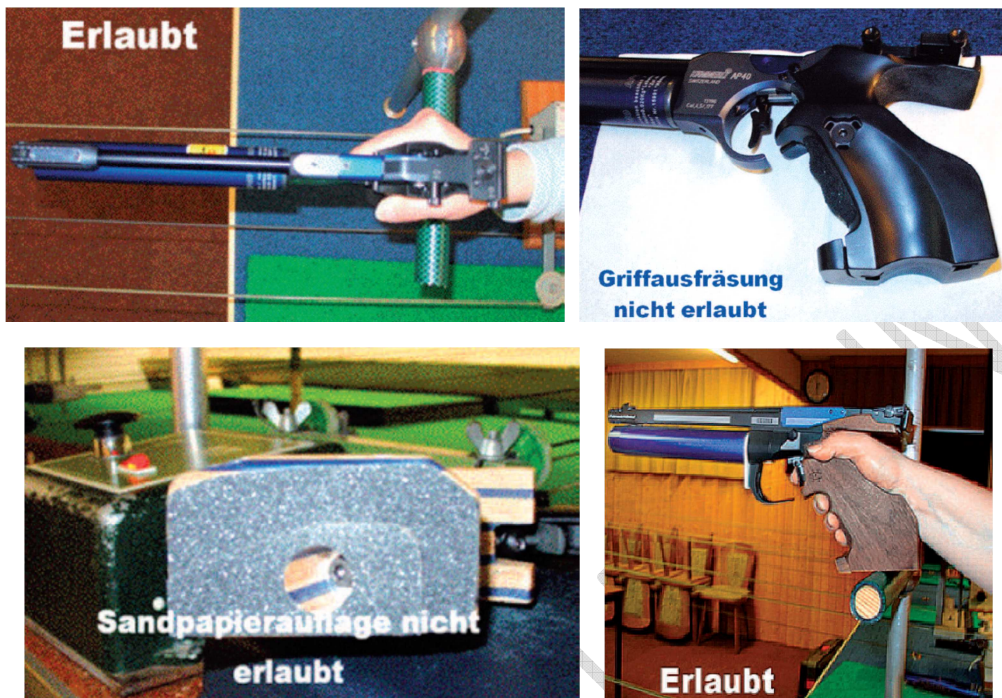
Ein Seniorenaufgabe-Schütze der Altersgruppe A und B mit dem Eintrag „H/S“ (Hilfsmittel Hocker und Schlinge) darf Meisterschaften sitzend auf einem Hocker **ohne Lehne** schießen.

Ein Seniorenschütze, der mit Schlinge schießt, ist genauso zu sehen wie ein Körperbehinderter und darf die zweite Hand zum Einsetzen und Fixieren der Waffe verwenden (beim Auflageblock muss die zweite Hand verwendet werden), d.h. die Hand muss sich zwischen Schlinge und dem Körper des Schützen wiederfinden, ebenso ist der Schwerpunkt der Waffe zu kennzeichnen.



Bei der Luftpistole wird der Griff der Pistole auf das Rundstück des Auflagebockes aufgesetzt; spezielle Ausfräsungen für die Auflage auf dem Auflagebock usw. sind am Griff **nicht** zugelassen. Der Anschlag hat einarmig zu erfolgen und darf keine Verbindung mit dem Auflagebock eingehen, während die zweite Hand in der Hosentasche, im Gürtelbereich oder ähnlich verbleibt. **Kein** Körperteil darf die Auflage berühren, während die Pistole nur auf dem Pistolengriff aufgelegt und

nicht seitlich angelegt werden darf. Die Zuhilfenahme sonstiger Stützen bzw. das Anlehnen von Körper bzw. Körperteilen ist **nicht** gestattet, zwischen Hand und Auflage muss ein deutlich sichtbarer Abstand sein.



Aufgaben nach Sportordnung (für Aufsicht bei Wettkämpfen - SpO 0.6.1.15)

- die Einhaltung der Regeln überwachen
- die Namen der Schützen anhand der Startliste und des Wettkampfpasses kontrollieren
- sicherstellen, dass nur geprüfte und zugelassene Sportgeräte, einschließlich Kleidung und Zubehör verwendet werden
- die Anschläge überprüfen
- die Kommandos geben
- die Eintragungen auf der Scheibe verantwortlich feststellen und der Auswertung mitteilen
- dafür sorgen, dass Lärm, der die Wettkampfteilnehmer stören kann, nach Möglichkeit vermieden wird
- Mitarbeiter von Kreis-, Bezirks- und Gaumeisterschaften dürfen gemäß den einschlägigen Regeln 0.9.4.1 diejenigen Meisterschaften, bei denen sie offiziell eingesetzt sind, vorschießen.